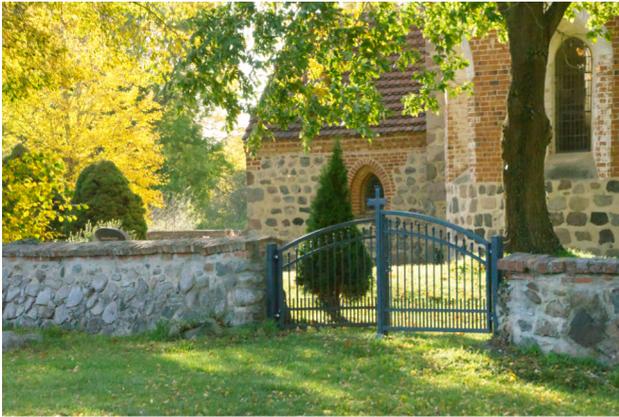




Küsterrundbrief 2023

Arbeitsgemeinschaft der Küster im Kirchenkreis Mecklenburg



Kirche in Bellin



Im Neuen Haus in Zehna



Konzert mit Ingo Barz

**Aus- und
Weiterbildungswoche
2022**

Impressum: Ausgabe 2023

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg
in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Internet: <http://www.kirche-mv.de/kuester-mecklenburg>

Mail: kuester-mecklenburg@elkm.de

Verantwortlich: Küstervorstand

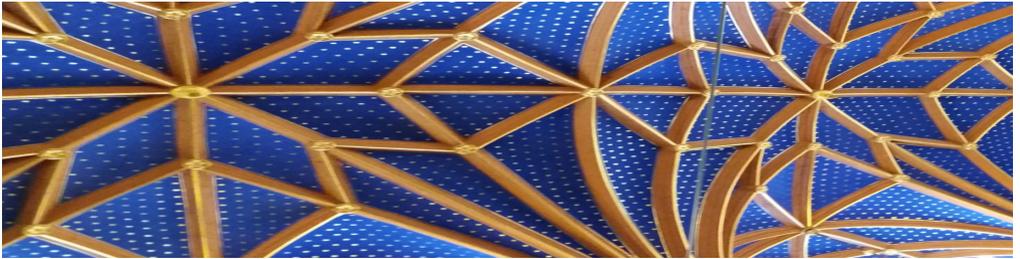
Redaktionskreis: Küstervorstand

Fotos: Ulrike Flügel, Birgit Schmidt

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 750 Stück

Bild umseitig: Marienkirche Friedland, Birgit Schmidt



Sternenhimmel in der Schlosskirche Schwerin

Liebe Küsterinnen und liebe Küster,

nachts zum Sternenhimmel aufschauen- ich habe das schon immer gern getan. In einer Stadt wie Schwerin sind allerdings nicht viele Sterne zu sehen. Durch die Menge an künstlichem Licht ist es hier nachts zu hell. Aber fahre ich in der Nacht über Land und ist der Himmel klar und ohne Mond, finde ich es schön, irgendwo außerhalb von Ortschaften anzuhalten und einen Blick in den Himmel zu werfen. Als ich noch im Dienst war und manchmal mitten in der Nacht von Sitzungen oder Veranstaltungen heimkehrte, war das oft wie eine Belohnung und wie ein tiefes Atemholen nach dem Trubel des Tages. Was für ein Zauber da über mir! Sterne blinken. Andere scheinen still zu leuchten. Vielleicht zieht hoch oben gerade ein Raumschiff seine Bahn. Vielleicht ist sogar das Band der Milchstraße zu erkennen. Aus Kindertagen habe ich die Milchstraße noch viel deutlicher in Erinnerung. Da war die Nacht dunkler als heute. Da hatte die Lichtverschmutzung noch nicht so um sich gegriffen- Lichtverschmutzung: Die Nacht ist an vielen Stellen unserer Erde inzwischen schädlich hell geworden, schädlich für Mensch und Natur.

Was ich da über mir sehe- diese unzähligen Sterne- : Wie gewaltig ist das! Was für Entfernungen zu diesen Sternen, Lichtjahre entfernt, z.T. hunderte, tausende Lichtjahre weit weg! Und hinter dem, was mein Auge sieht, ist noch so viel mehr! Galaxien wie unsere Milchstraße in Millionen und Milliarden von Lichtjahren Entfernung! Man nimmt heute an, daß es im Weltall 100 bis 400 Milliarden Milchstraßen gibt und in jeder von ihnen befinden sich Milliarden von Sternen. Mit Radioteleskopen können Forscher einen Teil dieser fernen Welten in den Blick nehmen.

Hat in dieser unvorstellbar großen Welt unsere Erde mit unserem Sonnensystem in einem Seitenarm der Milchstraße irgendeine Bedeutung? Würde es da draußen jemand bemerken, wenn unser Sonnensystem aus den Fugen geriete und die Erde mit dem Leben auf ihr verschwände? Würde jemand uns Menschen vermissen?

In Psalm 8 heißt es: „Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst?“

Oder ist es ganz anders? Hat diese gewaltige Welt, in der selbst unsere Sonne nur wie ein Staubkorn wirkt, eine innere Richtung? Geht es in ihr darum, daß nach Milliarden von Jahren unsere Sonne geboren wurde, daß sie sich neben anderen Planeten die Erde einfing, daß die Erde in eine Umlaufbahn geriet, die nach einer langen Entwicklung auf ihr zu einer Atmosphäre mit gemäßigten Temperaturen führte, so daß sich Leben entwickeln konnte, an dessen Ende der Mensch hervorkam? Ist unser Sonnensystem mit dem Menschen auf der Erde das Ergebnis, auf das sich unsere Welt hin entwickelt hat? Unvorstellbar? Oder sollte es doch so sein? Hat diese Welt darin ihren Sinn? Wozu sonst das alles? Hat da jemand seine Gedanken mit dieser Welt? Ging es ihm und geht es ihm letztlich um uns?

Unser Glaube traut Gott zu, daß er hinter allem steht. Aber Gott und diese unfäßbar große Welt- wie geht das zusammen?- Wahrscheinlich viel besser, als unsere begrenzte menschliche Einsicht sich das vorzustellen vermag. Bei allem schnell wachsenden Wissen der Menschheit- vieles wissen wir nicht. Von vielem hat der Mensch keine Ahnung. Forscher sagen: Der Mensch weiß das allermeiste noch nicht, trotz Computer und all der hochentwickelten Technik.

„Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst?“ Denkt Gott an uns, an uns vor allem in dieser riesigen Welt? In Psalm 8 heißt es weiter: „Du hast ihn [den Menschen] wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ Was, wenn es so wäre? Wie kostbar sind wir dann für diese Welt! Wie sehr kommt es auf uns an! Wie sehr liegt es an uns, daß wir mit unserem Leben, mit unserer Erde und allem Leben auf ihr achtsam umgehen! Auch wenn wir nicht der Mittelpunkt der Welt sind; aber wenn wir der Gedanke sind, um den es bei dieser Welt geht, dann bedeuten wir sehr viel, jede und jeder von uns. Dann ist uns die Lebenskraft dieser Welt, die wir Gott nennen, von Herzen zugewandt. Sie schaut auf uns. Sie achtet darauf, wie wir mit der Schöpfung umgehen. Sie stärkt uns ständig. Sie hofft, daß wir dazu beitragen, diese Welt an ein gutes Ziel zu führen.

Ihr
Andreas Flade

Weiterbildungswoche 2022 im Haus der Kirche in Güstrow.

Voller Spannung, was uns erwartet, reisten wir zur Küsterrüste 2022 gleich im Doppelpack an. Das Küsterehepaar Ruth und Jürgen Eck aus Hohen Viecheln. So nach und nach sind wir in unseren ehrenamtlichen Küsterdienst hier in der Gemeinde „rein gerutscht“.

Mit einigen Infos von Ulli Rachholz und aus dem Küsterbrief, hatten wir ja einige wenige Infos, was uns erwarten könnte.

Was dann aber kam, hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen.

So herzliche Begrüßungen und wir fühlten uns gleich im Kreis aufgenommen.

Es wurde eine super Zeit, informativ und fröhlich.

Der Montag endete mit einem Abendmahlgottesdienst mit OKR i.R. Andreas Flade in der Marienkirche. Dieser Gottesdienst hat wohl nicht nur bei mir einen besonders tiefen Eindruck hinterlassen und ich kann auch jetzt, wo ich hier schreibe, nicht sagen, was es im Einzelnen war. Es war wohl einfach das gesamte Zusammenspiel, die Worte von Herrn Flade, die Lieder, dann in der Atmosphäre dieser Kirche. Nicht zuletzt die wunderschöne Orgel. Gar nicht spürbar, dass es am Ende anderthalb Stunden waren. Die Tage Dienstag bis Freitag begannen dann jeweils mit Trompetenrufen zum Frühstück und mit einer Andacht im Dom und diese wurde teilweise begleitet von einem 3 köpfigen Küster-Bläserchor.

Insgesamt eine schöne abwechslungsreiche Zeit, beim Singen mit der Kantorin Angelika Ohse, den Erklärungen durch Probst Sauermann, der Bibelarbeit mit OKR i.R. Andreas Flade, aber auch dem Vortrag durch die Polizei, wo es doch gilt, sich und eben auch die Kirchengebäude mit ihren Einrichtungen und Schätzen vor unerwünschten Ereignissen zu schützen.

Es gab auch Infos darüber, was die Kirchengewerkschaft für Mitarbeitende leistet.

Am Mittwoch wurde der Tag stramm ausgefüllt durch einen Ersthelfer-Lehrgang mit dem DRK. Aufgeteilt in 2 Gruppen konnten wir lernen und auffrischen, was es gilt zu wissen, wenn mal erste Hilfe nötig wird. Ein wenig erschreckend war da schon, wie viele Lücken mein Kenntnisstand schon wieder aufwies, es war höchste Zeit, da mal wieder aufzufüllen.



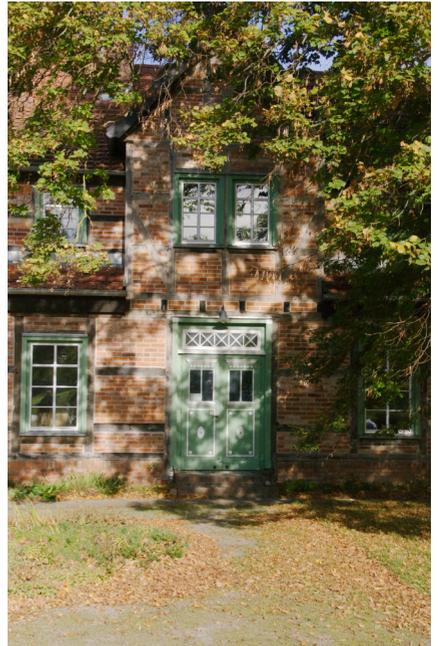
Entspannung am Abend brachte dann ein Liederabend mit Ingo Barz, für Jürgen und mich auch ein freudiges Wiedersehen, nachdem wir ihn vor 3 Jahren in Dorf Mecklenburg kennen lernen durften.

Am Donnerstag Nachmittag bei schönstem Wetter eine Fahrt zur Kirche und dem Haus der Stille in Bellin, Pastor Christian Höser zeigte sich hier als informativer Führer und Gastgeber. Beim „Neuen Haus“ in Zehna bekamen wir eine Menge Information durch Pastor Jonas Görlich. Vielen Dank für diesen schönen Ausflug mit den interessanten Informationen.

Für den Donnerstag Abend stand dann die Wahl des neuen Vorstands an. Vielen Dank an die ausscheidenden Mitglieder und viel Erfolg für den neuen Vorstand. Am Ende noch ein letzter Abend im Kaminzimmer vom Haus der Kirche. Wieder mit netten Unterhaltungen und jede Menge Erfahrungsaustausch, was halt Küster so alles in ihrem Dienst erleben können und ja, die Getränke und Nüsse, die waren auch nicht zu verachten.

Auf ein gesundes Wiedersehen
Herzliche Grüße und Gottes Segen
von den Küstern Ruth und Jürgen aus Hohen Viecheln

Im Inneren der Kirche / Haus der Stille Bellin



Eine Überraschung zum Abschluss

Eigentlich war unser Tag anders geplant. Wir wollten am Mittwoch unserer Weiterbildungswoche unsere Wahl durchführen. Doch wie so oft im Leben kam es anders.

Ingo Barz, ein Liedermacher aus unserem Mecklenburg, hatte zugesagt, für uns zu singen. Er konnte aber nur am Mittwoch zu uns kommen. Also haben wir kurzerhand unser Programm geändert. Schon lange hatte ich Ingo Barz nicht mehr gehört und mich sehr auf ihn gefreut.

Ingo Barz, ein Liedermacher meiner Generation. Einer, der schon seit 1969 entschieden hat, mit seinen Liedern gegen das DDR-Regime seine Meinung zum Ausdruck zu bringen. Weil er in der DDR keine Spielerlaubnis bekam, durfte er nur in Kirchen auftreten. Natürlich stand er unter Beobachtung der Staatssicherheit bis zur Wende.



Ich war schon sehr gespannt auf sein Programm. Als ich den Raum betrat, war ich sehr erstaunt über die vielen Instrumente auf seiner aufgebauten Bühne. Er, der auch als Meister der leisen Töne bekannt ist, gibt uns Küsterinnen und Küstern ein Konzert.

Ich war sehr angetan wie er mit spielerischer Leichtigkeit, mit sehr wirkungsvollen Worten in seinen Texten und mit der Vielzahl seiner Gitarren, uns ein so tolles Programm vorgestellt hat. Klare Gitarrentöne, eine großartige Stimme, im Hintergrund die Bassdrum oder andere Effekte, die das Stück lebendig machten, einfach toll. Die Gespräche im Anschluss der Veranstaltung haben gezeigt, dass nicht nur ich von seiner Musik angetan war. Es wäre schön, Ingo Barz mal wieder in unserem Programm zu sehen.

Es grüßt Euch
Norbert Sprengel

"Ohne Küster wird es düster"!

30 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Küster und Küsterinnen in der Mecklenburgischen Landeskirche

"Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses" Ps.26,8

„Ohne Küster wird es düster“ – so titelte schon vor knapp zehn Jahren der Landesküsterbeirat eine Postkartenaktion in Kurhessen-Waldeck. Denn längst ist der Kampf gegen den Stellenabbau ein leider verbindendes Glied der Küster deutschlandweit. Küster und Küsterinnen gehören in den Kirchengemeinden auch zu den Mitarbeitern im Verkündigungsdienst. "Unsere Predigten" sind saubere, geschmückte und offene Kirchen, in denen jedermann immer willkommen ist. Wir sind oft diejenigen, die den ersten Kontakt zu Besuchern und Gemeindegliedern herstellen, auch für Menschen, die Hilfe und Unterstützung suchen oder einfach nur ein offenes Ohr brauchen. Damit tragen wir Küster und Küsterinnen maßgeblich zur gelebten Gemeinschaft in unseren Kirchengemeinden bei.

Allein in Mecklenburg-Vorpommern gibt es rund 1200 evangelische Kirchen und wir können und WOLLEN immer dazu beitragen, dass sie allen zugänglich sind, sich Menschen darin zum Gottesdienst versammeln, denn: "Christus spricht, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen". Machen wir weiter so wie bisher, denn "Ohne Küster wird es düster"!

Bei unserer Arbeit helfen uns enorm die jährlichen Küsterrüsten. Sie geben Kraft, Ideen und verbinden. Was einst als eine "geistlich betreute Gemeinschaft mit Erfahrungsaustausch" begann, hat sich zu einer eigenverantwortlichen Berufsgruppe von haupt-, neben- und ehrenamtlichen Küstern und Küsterinnen entwickelt. Daran hat unsere Arbeitsgemeinschaft großen Anteil. Die Berufsgruppe der Küster war die erste, die nach der Wende in der Mecklenburgischen Landeskirche eine Arbeitsgemeinschaft gegründet hat. Nun können wir schon auf drei Jahrzehnte Arbeitsgemeinschaft zurückschauen.

Dass uns dies möglich war, lag unbestritten auch an der guten Verbindung zu unserer obersten kirchlichen Dienstbehörde. Es gab für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr und auch eine jährliche, finanzielle Unterstützung für die Arbeit der AG. Der ehemalige Oberkirchenrat Andreas Flade steht uns jetzt sogar in seinem Ruhestand als "betreuender Pastor" zur Seite.

So sind wir Küster inzwischen eine gewachsene, feste Gemeinschaft geworden, die sich einmal im Jahr zu einer Küsterrüste/einem Lehrgang trifft. Hier lernen wir voneinander, werden geschult für unseren Dienst in den Kirchengemeinden.

Von unserer Arbeitsgemeinschaft geht auch etwas aus, wir geben:

- Hilfe bei der Ausübung des Berufes, der kein Ausbildungs-, sondern Anlernberuf ist.
- Hilfe bei Stellenbeschreibungen
- Hilfe beim "Kampf" um den Stellenerhalt.
- unser Küster-Vertreter in der Arbeitsrechtlichen Kommission setzt sich für die Belange der Küster ein.
- Wir bringen jährlich einen Küsterrundbrief auf den Weg.
- Wir versuchen, dass unser Beruf, bei allen Einsparungen, immer im Blick behalten wird.
- Wir sind Mitglied im Deutschen Evangelischen Küsterbund.

Am Herzen liegt mir noch, denen zu danken, die uns in all den Jahren als Küsterpastoren geistlich und mit Rat zur Seite standen, aber auch all den Küstern und Küsterinnen, die in den 30 Jahren im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft mitgearbeitet und gekämpft haben!

Nicht zu vergessen unsere Altvorderen, die ihr Wissen durch Wort und Tat an uns weitergaben.

Ich wünsche der Arbeitsgemeinschaft weiter tolle Mitstreiter, auf dass sie auch künftig allen Küstern und Küsterinnen Kraft und Elan für ihre Aufgaben gibt, so wie mir über viele Jahre.

Christine Schade,

langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Küster und Küsterinnen in der Mecklenburgischen Landeskirche



Gruppenbild der Küsterrüste 2014 in Serrahn

Liebe Küsterinnen und Küster,

auch in diesem Jahr laden wir Euch alle zur Weiterbildungswoche für Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg vom 16. bis 20. Oktober 2023 ins „Haus der Kirche“ nach Güstrow ein.

Dafür haben wir wieder ein breit gefächertes Angebot an Themen aus unserer beruflichen Praxis ausgewählt.

So werden wir uns in verschiedenen Einheiten mit Kerzen, Kunstgütern und Paramenten in unseren Kirchen beschäftigen, wofür wir ausgewiesene Fachleute eingeladen haben.

Zusätzlich wird uns Bischof Jeremias bei seinem Besuch Rede und Antwort stehen.

Daneben wollen wir gemeinsam einen Abendmahlsgottesdienst feiern und über die Schöpfung in der Bibel nachdenken.

Auch Andachten, Bewegung und Gesang gehören zu unserem Programm.

Natürlich sollen dabei der persönliche Austausch, Gespräche, ein Ausflug nach Barkow und geselliges Miteinander nicht zu kurz kommen.

Wir hoffen, dass Ihr neugierig geworden seid und Euch rechtzeitig zu unserer Weiterbildungswoche anmeldet.

Mit herzlichen Grüßen

Kay Philipp
Küster am Dom in Güstrow



Die Fort- und Weiterbildungswoche ist ein anerkanntes Fortbildungsangebot für haupt- und ehrenamtliche Küsterinnen und Küster. Hauptamtliche Küster können für diese Woche vom Dienst freigestellt werden. Für alle gilt: fragt bei Euren Kirchengemeinden nach der Erstattung des Eigenanteils. Eine Zahlungsbestätigung bekommt Ihr auf der Weiterbildungswoche.

Aus- und Weiterbildungswoche 2023**Montag, 16.10.** *Tagesleitung: Kay Philipp*

- 14.00 Uhr Küstervorstand
- 14.30 Uhr Kaffee
- 15.00 Uhr Anmeldung und Belegung der Zimmer
- 16.00 Uhr Vorstellungsrunde, Kassen- und Rechenschaftsbericht
- 18.00 Uhr Abendessen
- 18.45 Uhr Vorbereitung Gottesdienst
- 19.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Pfarrkirche

Dienstag, 17.10. *Tagesleitung: Ulrike Rachholz*

- 8.00 Uhr Frühstück
- 8.45 Uhr Morgenandacht im Dom mit Ulrike Flügel
- 9.30 Uhr Singen mit Kantor Ohse
- 10.30 Uhr Besuch des Bischofs im Sprengel Tilman Jeremias
- 12.00 Uhr Bewegung mit Ulrike Flügel
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr Kaffee
- 15.00 Uhr Kerzenpflege mit der Firma Frerker
- 17.30 Uhr Bewegung mit Ulrike Flügel
- 18.00 Uhr Abendessen
- 18.45 Uhr Küstervorstand
Abendsegen

Mittwoch, 18.10. *Tagesleitung: Dana Falk*

- 8.00 Uhr Frühstück
- 8.45 Uhr Morgenandacht im Dom mit Ulrike Rachholz
- 9.30 Uhr Singen mit Kantor Ohse
- 10.30 Uhr Vortrag Kunst und Kultur
- 12.00 Uhr Bewegung mit Ulrike Flügel
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr Kaffee
- 15.00 Uhr Paramentik
- 17.30 Uhr Bewegung mit Ulrike Flügel
- 18.00 Uhr Abendessen
- 18.45 Uhr Küstervorstand
Abendsegen

Donnerstag, 19.10. *Tagesleitung: Peter Heidmann*

- 8.00 Uhr Frühstück
- 8.45 Uhr Morgenandacht im Dom mit Simona Niemann
- 9.30 Uhr Geheimnisvolles Universum - unsere Welt: ein Wunder. (Bibelarbeit) OKR i.R. Andreas Flade
- 12.00 Uhr Mittagessen
danach Ausflug nach Barkow
- 18.45 Uhr Küstervorstand
Abendsegen

Freitag, 20.10.23 *Tagesleitung: Andreas Flade*

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr Morgenandacht im Dom mit Andreas Flade
- 10.00 Uhr Abschlussrunde mit Reisesegen, anschließend Küstervorstand mit Auswertung der Weiterbildungswoche

Wie melde ich mich an?

Nebenstehendes Formular einfach ausfüllen, ausschneiden und per Post an:

Dana Falk

Dallminer Straße 13

19348 Berge OT Neuhausen

Auf unserer Homepage (siehe unten auf der Seite) findet Ihr unter „Aktuelles“ ein ausfüllbares Anmeldeformular, das Ihr auch per Mail schicken könnt an:

kuester-mecklenburg@elkm.de

Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2023!

Der Eigenanteil für die Aus- und Weiterbildungswoche beträgt 60,-€.

Bitte überweisen auf folgendes Konto:

Achtung! Neue Kontoverbindung!

Empfänger: Kirchenkreis Mecklenburg

Bank: Evangelische Bank

IBAN: DE27 5206 0410 0000 0260 00

BIC: GENODEF1EK1

Betrag: 60,-€

Verwendungszweck: 0001-00-0700-01-1790

AG Küster / Eigenanteil / Name

Bei Fragen bitte Dana unter den auf Seite 23 genannten Daten kontaktieren.

Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn das Formular bei Dana und der Eigenanteil auf dem Konto eingegangen sind!

Wir bestätigen Euch die Anmeldung.

Bitte informiert uns rechtzeitig, wenn Ihr trotz Anmeldung nicht teilnehmen könnt!

Die Stornierung ist bis 4 Wochen vor Termin kostenfrei. Danach können anteilig Kosten anfallen.

Am Haus der Kirche sind nur begrenzt Parkmöglichkeiten vorhanden.

Fahrgemeinschaften sind deshalb sehr erwünscht!

Hier im Heft findet Ihr in der Druckversion einen vorausgefüllten Überweisungsträger für den Eigenanteil zur Weiterbildungswoche. Spenden für die Arbeit der AG der Küsterinnen und Küster in Mecklenburg können auch auf dieses Konto überwiesen werden. **Für Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit danken wir sehr herzlich!**



Hiermit melde ich mich verbindlich zur Aus- und Weiterbildungswoche für Küsterinnen und Küster in Güstrow vom 16.10.2023 bis zum 20.10.2023 an.

.....
Name, Vorname

.....
Geburtsdatum

.....
Anschrift

.....
Telefon, E-Mail

.....
Adresse Kirchengemeinde

Einzelzimmer

Doppelzimmer

Ich esse: normal vegetarisch vegan glutenfrei laktosefrei

Allergie:.....

Ich spiele ein Instrument und bringe es mit. Welches?.....

.....
Datum

.....
Unterschrift





Thomas und Markus Frerker
Vertreter der Kerzenfabrik G & W Jaspers, Hopsten
Im Mersch 1, 49577 Eggermühlen
Telefon: 05462-1673 Telefax: 05462-9305
Mail: Kerzen-Frerker@t-online.de
www.Kerzenkontor-Frerker.de



Ihr Ansprechpartner für:

- Ketteler Altarkerzen
- Osterkerzen
- Mehrweg-Kelchlichte
- Andachts- und Gebetskerzen für Sandbecken
- Taufkerzen und Verziermaterial
- Stickerkerzen nach Kundenvorlage
- Friedenslichter



- Werbeanzeige -



Die Sauer-Orgel

Die St.Marienkirche zu Friedland

vorgestellt von Birgit Schmidt, Küsterin in St.Marien, Friedland

Im Jahre 1244 stifteten die Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg zum Schutz gegen Pommern und zur Ausnutzung der damals sehr wichtigen Handelsstraße über den »Kavelpaß« die Stadt Friedland („Vredelant“). Mit der Stadtgründung 1244 wurden die kirchlichen Verhältnisse geordnet. Bald war mit der Friedländer Pfarre die Havelbergische Propstei und das Archidiakonats verbunden. In der Gründungsurkunde wurden der Stadt beachtliche Privilegien zugesprochen, die dazu beitrugen, dass Friedland schnell zu einer bedeutenden und verhältnismäßig reichen Stadt wurde. Die Hauptpfarrkirche war der heiligen Maria geweiht und wird die »Unserer Lieben Frauen« oder die St. Marienkirche genannt. Die Marienkirche, eine der größten Backsteinkirchen Norddeutschlands, ist eine dreischiffige, elfjochige Hallenkirche mit Kreuzgewölbe. Sie wurde über zwei Jahrhunderte in mehreren Bauabschnitten weitgehend unter Festhaltung eines einheitlichen Bauplanes im gotischen Stil errichtet. Der Turm ist 91 Meter hoch, das Kirchenschiff 70 Meter lang und hat am Scheitelpunkt der Gewölbe eine Höhe von etwa 14 Metern. Friedland erlebte über die Jahrhunderte eine wechselvolle Geschichte verbunden mit viel Zerstörung und Leid für die Bevölkerung. Im Jahr 1703 vernichtete ein großer Brand nahezu die gesamte Stadt und die Marienkirche, bei dem der Turm der Kirche auf die Gewölbe stürzte und die gesamte Inneneinrichtung verbrannte.



Die Innenausstattung ist zum Großteil im barocken Stil gestaltet und stammt aus der Zeit nach dem Stadtbrand 1703. Im Innern wurden die vier letzten Pfeiler im Südosten und die dazugehörigen Gewölbe erneuert. Bürger der Stadt stifteten die Pfeiler, an Tafeln an den Pfeilern ersichtlich. Der



Turm erhielt über dem mittleren Geschoss ein einfaches quergestelltes Satteldach. Der Ostgiebel wurde in schmucklosem Notfachwerk errichtet. Am 1716 errichteten Altar wurde 1862/63 die Rückwand, die bis dahin die Kreuzigungsgruppe trug, umgestaltet und durch das Ölgemälde »Jesus vor dem Landpfleger« von Prof. Kannengießer aus Neustrelitz ersetzt. Die Kanzel wurde 1716 in ihrer jetzigen Gestalt von der Tischlerzunft geschenkt. Die Gestühle mehrerer Innungen im nördlichen Seitenschiff und das Kastengestühl im Mittelschiff stammen ebenfalls aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Orgel- und Sängerempore mit geschnitzter Balustrade und zwei mechanischen Figuren, Tod und Posaunenengel, sind aus dem Jahre 1725. Das reich geschnitzte



Stiftertafel

Orgelprospekt von 1746 enthält heute eine Sauer-Orgel aus dem Jahr 1905, die 1934 in die Friedländer Marienkirche eingebaut wurde und 2016 eine Sanierung erfahren durfte. Zum Friedländer Orgelfrühling erfreut ihr Klang viele Besucher und zu den

Gottesdiensten die feiernde Gemeinde. Bemerkenswert sind außerdem die Fresken im südlichen Teil des Turmes mit Darstellungen von Schöpfung, Sündenfall und Kreuzigung Jesu (15. Jh.) und ein Sandsteinrelief mit der Versuchung Jesu (16 Jh.). (Quelle: Mecklenburg-Strelitz, Kunst- und Geschichtsdenkmäler, bearbeitet von Georg Krüger, Neubrandenburg 1925).



Chor der Garnweber

In den Sommermonaten ermöglichen es die Kirchenhüter, die Kirche für Besucher offen zu halten.

Viele Konzerte und Ausstellungen finden in der Kirche statt und beleben diese. Zu besonderen Anlässen unterstützen die Kirchenmitglieder und die Kindergruppen und halten Andachten und gestalten Familiengottesdienste. Es gibt noch viel mehr zu entdecken in der Marienkirche. Heute ist sie die Hauptkirche der Vereinigten Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien Friedland. Zur Gemeinde gehören ca. 1200 Mitglieder, 24 Kirchen und zwei Kirchenruinen.

Aus der Arbeit einer Küsterin

Heute: das Abendmahl

Küster? Ach, was macht der denn so?

Na, der arbeitet bei der Kirche.

Wie jetzt? Der heisst doch Pastor!

Ja. Sagen wir mal so: der Pastor für Leib und Seel, der Küster für Haus und Hof.

Ach so, ein Küster ist ein Hausmeister!

NEIN! Wir Küster müssen uns nicht nur mit dem Erhalt von historisch sehr wertvollen Gebäuden auskennen und all die vielen verschiedenen Veranstaltungen begleiten, die in und um unsere schönen alten Kirchen stattfinden. WIR bereiten die Gottesdienste vor und auch nach. Und das kann kein Hausmeister, oder wissen Sie was beim Abendmahl alles zu beachten ist?

Na, die teuren Kelche aus der Versenkung holen, auf den Altar stellen und Wein rein, fertig, das kann ja wohl nicht so schwer sein.

Oh je, ich sehe schon, hier ist dringend mal Aufklärung und Erklärung vonnöten.

Also:

Das Abendmahl findet in der Regel einmal im Monat statt, jedenfalls bei uns, wo jeden Sonntag Gottesdienste abgehalten werden können.

Wann, legen der Pastor und der Kirchengemeinderat im Gottesdienstplan fest.

Es soll also Abendmahl geben.

Als erstes sind dazu die nötigen Kelche, Kannen, Pucksen und Patenen, Korporale und Velum rauszustellen.

Was eine Puckse ist?

Ja siehste, ich weiß das, weil ich halt Küsterin bin und nicht Hausmeister.

Die Puckse ist die Dose in der die Oblaten aufbewahrt werden. Sie ist meist ein fester Bestandteil des Abendmahlsgeschirrs, also aus gleichem Material wie Kelche und Kannen und gern auch sehr schön verziert.

Und die Patene, das ist der Teller auf dem die Oblaten gereicht werden, ebenfalls passend zu den gesamten Vasa sacra (das ist der liturgische Name fürs Abendmahlsgeschirr).

Ach, Oblaten kennen Sie? Die großen aus dem Supermarkt? Da muss ich Sie leider enttäuschen, unsere Oblaten sind kleiner und werden als Symbol für Christi Leib gereicht, vor dem Wein, der symbolisch für Christi Blut steht.

Also unser Abendmahlsgeschirr ist rausgesucht, Kelche, Kannen und Patene werden gereinigt und auf dem Altar bereitgestellt, die Puckse kommt dazu.

Das Ganze aber bitte nicht einfach so, sondern auf ein Korporal, ja, wieder so ein Fachwort. Gemeint ist damit ein, meist auch schön besticktes, Baumwolltuch, das als extra Tuch unter das AbendmahlsGeschirr gelegt wird.

Zurechtlegen müssen wir noch das Velum. Das ist auch ein Tuch, aber gewebt aus luftigem Leinen. Es wird zum Abdecken des gesamten AbendmahlsGeschirrs genutzt.

Wir haben also auf dem Altar das Korporal, darauf das AbendmahlsGeschirr (Kanne gefüllt mit Wein, Kelch leer, Puckse mit Oblaten und die Patene leer), manchmal gibt es noch einen Korklöffel als Beilage.

Den Kelch füllt der Pastor bei der Einsetzung des Abendmahls und die Oblaten werden auch meist vom Pastor mit einer Zange auf die Patene gelegt.

Was nicht fehlen darf, sind Desinfektionstücher für die Hände, bitte die Richtigen für das Abendmahl in kleinen Einzelverpackungen und keine Haushaltspackung, und feine kleine Tücher für das Reinigen des Kelches.

Dieser wurde vor der Corona-Pandemie vor allem hier im Osten gerne gereicht und nach jedem Gemeindemitglied und Schluck vom Geber (meist Pastor) gedreht und mit dem besagten Tuch nach vier Drehungen gereinigt.

Aber das ist jetzt anders, heute haben wir für die Einsetzung (also für die liturgische Handlung des Pastors vor dem Abendmahl) einen Kelch, der befüllt wird und es stehen für die Gemeinde kleine fertig gefüllte Einzelkelche bereit.

Das kann je nach Gemeinde auf einem separaten zentral gestellten Tisch oder je nach Größe des Altars dort bereitgestellt werden. In der Regel sprechen Pastor und Küster sich dazu vor dem Gottesdienst ab.



Auch wo was steht ist nicht egal.

Auf dem Korporal wird das Brot (Puckse mit Oblaten und Patene) auf die rechte Seite gestellt, Kanne und Kelch oder Kelche links. Einzelkelche extra.

Und je nach Wunsch des Pastors mit dem Velum abgedeckt.

Wir in Heiligen Geist in Wismar stellen das Abendmahl direkt in die Mitte, noch vor die Bibel, wir haben aber auch einen sehr großen Altar, auf dem dann sogar noch die Einzelkelche (links oder bei uns aus praktischen Gründen rechts) stehen, weil wir auf der zum Altar rechten Seite mit der Ausgabe anfangen.

Als Küster habe ich das alles vorm Gottesdienst vorzubereiten und fertig aufzustellen.

Wenn im Gottesdienst zum Abendmahl eingeladen wird, ist mein Platz am Altar, ich halte Tischdienst. Das heisst, wenn ich nicht selbst zum Austeilen eingeteilt bin, stelle ich mich an den ersten Platz zur Ausgabe, so bin ich nahe am Tisch und kann einspringen oder helfen wenn Hilfe gebraucht wird.

Meist übernehme ich das Abräumtablett und gehe mit ca. 4 Personen Abstand nach dem Weinreichenden oder nach der Entlassung (wenn der Pastor das Abendmahl gesegnet hat und die Gemeinde an ihre Plätze entlässt) die Abendmahlsrunde ab, sammle die gebrauchten Einzelkelche ein und stelle sie wieder zurück auf den Altar oder an den vorher mit dem Pastor vereinbarten Platz. Im Idealfall habe wir noch ein Velum auch für die Einzelkelche, so das sie nach der Ausgabe vom Pastor mit abgedeckt werden können.



Es gibt viele Möglichkeiten von wo oder wie ich als Küsterin das Abendmal begleite, ich bin auch Kirchenälteste und teile eigentlich immer auch mit aus und sehe meinen Platz ganz klar in dem Moment am Altar. Sollte das anders organisiert sein, kann die Küsterin oder der Küster auch als normales Gemeindemitglied am Abendmahl teilnehmen und geht dann wie alle anderen nach der Entlassung an den Platz zurück.

Die Arbeit des Küsters geht nach dem Gottesdienst weiter.

Der nicht verbrauchte Wein ist zu entsorgen, aber, und das ist wichtig, nicht einfach in den Ausguß. Genauso wie das Taufwasser nach einer Taufe ist auch der eingesetzte Wein auf heiligem Boden, z.B. im Kirchengarten bzw. auf Kirchenland der Erde zu übergeben, sprich wir gießen ihn dort aus.

Die Oblaten werden in den meisten Fällen zurück in die Puckse gelegt, ich habe dafür ein eigens reservierte kleine Zange, ähnlich einer Zuckerwürfelzange. Sollte es eine



andere Regelung in der Gemeinde geben, sind sie im Grunde auch der Erde zurück zu geben.

Tablett mit Einzelkelchen

Ist nun also alles soweit leer, wird alles gründlich und vor allem schonend gereinigt, nicht selten ist das Vasa Sakra (Abendmahlsgeschirr) von großem Wert, sehr alt und aus Silber oder Gold.

In diesem Fall sind warmes Wasser, milde Seifen und ein sauberes fusselfreies Tuch zum Polieren zu empfehlen. Die Kelche werden nie ganz ins Wasser getaucht, sondern man reinigt die Kuppel und trocknet sie umgehend ab.

Wir haben seit einem großen Diebstahl unser gesamtes Abendmahlsgeschirr verloren und uns aus Ton von einer Töpferin ein Neues anfertigen lassen, und auch dieses behandle ich mit Respekt und Vorsicht.

Es hat in meiner ganzen Arbeit einen besonderen Platz und besondere Aufmerksamkeit, denn durch diese Vasa Sakra wird der Leib Christi und das Blut Christi gereicht und die Verbundenheit der Gemeinde in ihrer, wie ich finde, stärksten symbolhaften Handlung vereint.

Und deshalb bin ich auch kein Hausmeister, sondern Küsterin. Ein Beruf aus Berufung!

Ulrike Rachholz
Küsterin Heilig Geist Wismar



Weinkanne, Kelch, Patene und Puckse stehen auf einem Korporal, daneben ein Sieblöffel.

Die Mariendistel

Unkraut – Heilpflanze

Es gibt viele unterschiedliche Disteln. Für die meisten Hobbygärtner ist sie ein Unkraut. Die Mariendistel ist eine von ihnen. Sie gehört zu der Pflanzenfamilie der Korbblütler. Ihr botanischer Name lautet: *Cardus marianus* oder *Silybum marianum*.

Schon als kleine Pflanze sticht sie, wenn man sie mit bloßen Händen auszupfen will. Abgesehen von ihrer Stacheligkeit, hat sie auch



eine schöne Seite. Je größer die Pflanze wird, umso bizarrer wird ihr Erscheinungsbild. Ihre weiß-grüne Blattzeichnung ist ein Erkennungsmerkmal. Die dornigen, gezackten, blanken Blätter bilden eine bodenständige Rosette. Aus ihr wächst im zweiten Jahr ein kräftiger Stiel, der sich verzweigt und bis zu 2,50 m hoch werden kann. Es bilden sich Knospen, die zu einem purpurroten Blütenköbchen heranwachsen und von einem Zackenkranz umsäumt werden. Die später heranreifenden Samen mit harter schwarzer Schale verstecken sich unter weißen, seidigen Haarpuscheln. Die Samen werden vom Wind und auch von Vögeln wie dem Distelfink verbreitet.

Goethe hat mal gesagt: „Das Äußere einer Pflanze ist nur die Hälfte ihrer Wirksamkeit“

So ist es auch bei der Mariendistel, die in alter Zeit Fieber- oder Leberdistel genannt wurde. Heilkundige Mönche und Kräuterfrauen setzten Disteltee zu Behandlung von Leberleiden, Gelbsucht und Fieber ein. Die Mariendistel konnte man in jedem Kloster-Kräutergarten finden.

Noch heute wird das Naturheilmittel bei Verdauungsbeschwerden, Gallenerkrankungen und zum Leberschutz eingesetzt. Die nahe Verwandte und in der Küche häufig verwendete Artischocke hat eine ähnliche gesundheitsfördernde Wirkung. Der Wirkstoff Silymarin hilft Leber, Geist und Seele vitaler zu machen.

Es gibt aber noch eine weitere Verwendung für die Pflanze. Im Volksmund wurde sie auch Christi Krone oder Heilandsdistel genannt. In einigen Kirchen kann man Darstellungen ihrer Blüten in Malereien und Schnitzereien finden. Erstaunlich genau werden Details abgebildet. Die Fruchtstände mit dem Zackenkranz, so sagte man

früher, stellen die Dornenkrone von Christus dar. Der beim Anfassen der Distel verursachte Schmerz soll uns den Leidensweg von Jesus nahe bringen, so glaubte man.

Der Altar, der Mittelpunkt unserer Kirchen wird im Laufe des Kirchenjahres mit dem passenden Parament geschmückt. Diese Behänge werden mit christlichen Symbolen bestickt oder es werden Ornamente eingewebt. Die markant gefurchten dornigen Blätter und die Fruchtknoten der Distel dienen als Motiv.



Das Karfreitags-Antependium in der Crivitzer Stadtkirche, ein schwarzer Altarbehang, wurde mit handgestickten Verzierungen versehen. Es wurde in der Paramentenwerkstatt Stift Bethlehem in Ludwigslust im Jahr 1926 angefertigt. Da dieses Antependium nur an einem Tag im Kirchenjahr genutzt wird, ist es in einem sehr guten Zustand.

Beim Anbringen des Behanges habe ich manchmal ein eigenartiges Gefühl und frage mich:

„Ist es das Alter des Antependiums, die Ehrfurcht und Wertschätzung der handwerklichen Ausführung, die mich berühren? Ich weiß es nicht. Wenn die Paramente reden könnten, was würden sie uns erzählen? Was haben sie alles gesehen?“

Es bleibt ein Geheimnis.

Simona Niemann
Küsterin der Ev.-Luth. Kirche Crivitz



Detail des Crivitzer Antependiums

Der Vorstand



Vorsitzender:

Kay Philipp
Domplatz 6, 18279 Güstrow
Tel: 0176 - 82 19 38 05
Mail: kay.philipp@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Stellvertreterin des Vorsitzenden:

Dana Falk
Kirchengemeinde Parchim St. Marien und Damm
Tel: 0172 - 44 67 294
Mail: dana.falk@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Kassenwart und Berufsgruppensprecherin im Küsterarbeitskreis der Nordkirche:

Ulrike Flügel
Kirchengemeinde Grevesmühlen
Tel: 0172 - 39 85 368
Mail: ulrike.fluegel@elkm.de oder kuester-mecklenburg@elkm.de



Schriftführer:

Peter Heidmann
Kirchengemeinde Plau am See
Tel: 0172 - 39 01 360
Mail: peter.heidmann@elkm.de



Beisitzerin und Berufsgruppensprecherin im Küsterarbeitskreis der Nordkirche:

Ulrike Rachholz
Kirchengemeinde Heiligen Geist- St. Nikolai Wismar
Tel: 0157 - 77 85 87 20
Mail: ulrike.rachholz@elkm.de

Küsterpastor



OKR i.R. Andreas Flade

Mozartstraße 1, 19053 Schwerin
Mail: kuesterpastor@elkm.de
Tel.: 03 85 - 5 57 17 71

**Aus- und
Weiterbildungswoche
2022**

